

Merseburger

Correspondent.

Erstausg.

Donnerstag, Freitag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 169.

Mittwoch den 29. August.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht

Die „Köln. Ztg.“ kann es gar nicht begreifen, daß die Liberalen heute unter gänzlich veränderten Umständen nicht mehr dieselbe Taktik betreiben können, wie zu der Zeit, da ihnen im Einflusse auf die Gestaltung der inneren Politik vorwärts wurde. In einem ziemlich konfusiven Artikel „das Programm des Centrums zu der künftigen Sozialreform“ führt sie aus, der Reichstagler sowohl, wie die Liberalen müßten sich über tiefen Gegenfases gegen das Centrum beugen werden und einander sich annähern. Solche Annäherung aus allen Kräften zu fördern sollte die gesammte liberale Presse sich angelegen sein. Ja, zum gegenseitigen „Annähern“ gehören zwei. Fürst Bismarck will sich eben nicht die Liberalen „annähern“, sondern höchstens erlauben, daß sie ihm antiliberaler Politik treiben. Daß er antiliberaler Politik treiben wird, lange ihm dies zu thun möglich ist, unterliegt keinem Zweifel. Da ist es bei Weitem besser, daß er dieselbe mit Conservativen und dem Centrum gegen die Liberalen treibt, als wenn die Liberalen selbst die gegen sie gerichtete Politik machen helfen. Im ersteren Falle werden wir nur die Gegenwart, im zweiten Zukunftsgegenwart wir uns auch noch die Zukunft. Die „Köln. Ztg.“ hat das Wort von dem mit der größten Kraft steigenden Haß gegen den Liberalismus vergessen. Die Cynern und Cunny werden mit oder ohne Hansen wieder die von der „Köln. Ztg.“ empfohlene Politik treiben. Sie werden aber aus Angst, daß Fürst Bismarck mit Windthorst abschließen könnte, sich Ersterem mit dem Angebot zu Füßen legen; und was wird die Folge sein? das Windthorst ein noch höheres Angebot auf Kosten der Liberalen macht. Der Reichstag erhält Windthorst auf jeden Fall. Er wird neue Geschenke für den Pacht ein, und befreit dafür antiliberaler Gesetze. Hr. v. Bennigsen hat sich vom politischen Leben zurückgezogen, er hat sich nicht weiter an dieser „Auction“ beteiligen zu dürfen, bei der er nur dazu benutzbar ist, Windthorst zu höheren antiliberalen Angeboten zu treiben. Hr. v. Cynern würde sicher ein noch Besseres erreichen, sondern Windthorst nur noch höheren Angeboten auf Kosten der Liberalen reichen. Die übrigen Liberalen werden Hr. v. Bennigsen auf solchem Wege sicher nicht folgen. In Jala-Egersee, der etwa 6000 Einwohnern zählenden Hauptstadt des ungarischen Reichs Jala zwischen dem Plattene und der Donau ist es am letzten Freitag Abend zu antiliberalen Krawallen ersterer Art gekommen. Die Ausschreitungen begannen bereits am Donnerstag und steigerten sich an den folgenden Tagen dermaßen, daß das Militär einmarschieren mußte. Da auch die Exzedenten mit Gewehren bewaffnet waren, gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Die an dem Eigentum ange-

richtete Verwüstung wird als sehr erheblich geschildert. Die Stadt sieht aus, als hätten Bomben in ihr gewüthet. Die Angreifer waren Bürger, Handwerksgehülsen und Landleute aus den benachbarten Dörfern, die sich mit Alexten und Heugabeln bewaffnet hatten. Am Sonntag sollen, wie die „E. L. G.“ berichtet, die Bauern von Jala-Egersee und Umgegend einen neuen Angriff auf die Juden und das Militär gemacht und gegen 20 Soldaten getödtet oder verwundet haben. Auch in Gurgos und Keszthely kamen Ausschreitungen gegen die Juden vor. In Großkanisza fanden Zusammenrottungen statt, die durch die Polizei und durch Dragoner auseinander gesprengt wurden. Als Ursache der Ausschreitungen gibt der „Pester Lloyd“ an, ein Jude habe einem Christen mit einem Messer oder mit einem zugespitzten Holze einen Stich versetzt. In Folge dessen fanden Zusammenrottungen statt, wobei mehrere Christen verhaftet wurden. Die Exzedenten hatten es nun auf die Befreiung der Verhafteten abgesehen, die sie schließlich auch durchsetzten. — Die Agrarier Nationalitätenhandel haben ein erstes Opfer gefordert. Der Banus von Kroatien, Graf Besacevics, hat seine Demission eingereicht, die vom Kaiser bereits genehmigt wurde. Damit ist die Crisis in Kroatien aber nicht beseitigt, sondern eher verschärft, denn was Graf Besacevics vermöge seiner Beliebtheit vielleicht durchgesetzt hätte, wird seinem Amtsnachfolger unerreichtbar sein, namentlich wenn die Ungarn, was leicht anzunehmen, eine ihnen ergebene Person auf diesen Posten stellen sollten.

Enblich liegen aus Tonking günstige Nachrichten über die französischen Operationen dabeist vor. Am 20. August eröffnete Admiral Courbet mit einer Escadre von neun Schiffen ein Bombardement auf die zu beiden Seiten der Einfahrt des Flußes Hué liegenden annamitischen Strandbatterien, brachte dieselben zum Schweigen und vertrieb deren Besatzung nach hartnäckigem Widerstande. Der Verlust derselben soll bedeutend sein. Auch während der Nacht machten die Annamiten keinen Versuch, die Schanzen wieder in Verteidigungszustand zu setzen. Am andern Vormittag fiel noch die letzte größte Batterie in die Hände der Franzosen. Damit gerieth die Flußmündung vollständig in französische Gewalt. Die Stadt Hué, Hauptstadt von Annam, liegt etwa 40 englische Meilen vom Meere entfernt. Abgesandte des Kaisers von Annam sind vordort zum Zwecke der Unterhandlungen mit Frankreich bei dem Kommandanten der Expedition getroffen und baten, daß der kaiserliche Palast verschont bleiben möchte. Diese Thatsache wird von der französischen Presse für sehr wichtig erachtet, man hoffe sogar, daß die Tonking-Expedition durch einen baldigen Friedensschluß beendet werden könnte. — Das nummehrige Haupt der königlichen Familie von Frankreich, der Graf von Paris, ist am Sonntag Abend begleitet von seinem Sohne und dem Herzoge von Nemours, nach Frobsdorf abgereist. Das Leichenbegängniß des Grafen Cham bord findet am 3. Sept. statt. Man hat die Frier so lange hinausgeschoben, um den französischen Legationisten die nötige Zeit zu Reife nach Frobsdorf zu ge-

währen. Sicher wird das Leichenbegängniß eine große politische Demonstration werden und vielleicht findet bei dieser Gelegenheit irgend eine Manifestation, durch welche die Thronbesteigung in partibus des bisher so gänzlich stummen Grafen von Paris bekundet wird, statt.

König Alfons von Spanien ist von seiner Rundreise am Montag nach Madrid zurückgekehrt und hat einem Ministerrathe präsidirt. Am Freitag werden König und Königin sich nach Corunna begeben. Der König hat, laut telegraphischer Mittheilung aus Madrid auf eine Ansprache des Generals Dueseta, als dieser dem Könige die Offiziere der Nordarmee vorstellte, erwidert, sobald eine Gefahr eintrete, werde er der erste sein, derselben die Stirn zu bieten, er sei entschlossen, sein Blut zu vergießen für die großen Interessen des Vaterlandes und des spanischen Volkes und fest gewillt, um jeden Preis die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Ihre Maj. die Kaiserin ist am Montag von Potsdam aus mittelst Cytrauges nach Homburg v. d. H. abgereist, wo dieselbe mehrere Wochen zu bleiben gedenkt. — Sr. k. f. Hohheit der Kronprinz ist in der Dienstadt nach kurz nach 12 Uhr von seiner Inspektion auf der Station Großbeeren eingetroffen und hat sich von dort aus zu Wagen direct nach dem Neuen Palais begeben. — Prinz Friedrich Karl wohnt augenblicklich Kavallerie-Übungen bei Greiffenberg in Pommern bei.

(Der Bundesrath) nahm am Montag einstimmig den spanischen Handelsvertrag an und ertheilte nachträglich seine Zustimmung zur vorläufigen Inkraftsetzung desselben.

(Die „Nordb. Allgem. Ztg.“) schreibt: Unseren neulichen Bemerkungen über die Haltung der französischen Presse verbanden wir eine Fülle brieflicher Einwendungen, auf welche im Einzelnen eingegangen wir gern verzichten. Als charakteristisch sei nur bemerkt, daß von den vielen in französischer Sprache aus Frankreich und aus der Schweiz eingelaufenen Zuschriften mit leicht zu errathendem Inhalt eine einzige, deren Einsender sich zugleich als „Alsacien“ einführt, mit Namensunterschrift und Adresse versehen ist.

(Grundsteinlegung zum Reichstagsbau.) Wie die N.-Ztg. erzählt, ist es beschlossen, daß die feierliche Grundsteinlegung des neuen Reichstagsbaues während der heute beginnenden Session des Reichstags erfolgen soll. Die Grundsteinlegung dürfte durch den Kaiser in Gegenwart von Bundesrath und Reichstag erfolgen. Ueber den Termin ist noch nichts festgelegt, doch sind die Vorbereitungen schon in Angriff genommen.

(Zweites Kaiserzusammenkunft.) Mit einem gewissen Nachdruck tritt das Gerücht auf, daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland gelegentlich des Besuchs desselben in Kopenhagen und zwar diesmal in Swinemünde in Aussicht stehe. Einzelne Anordnungen, die getroffen worden sind, werden

als Vorbereitungen dazu bedeutet. Wir verzeichnen diese Gerichte ohne irgen für sie eintreten zu können.

— Aus dem Reichsland.) 24. August wird der „M. Ztg.“ geschrieben: In der letzten Zeit sind die Gemüther wieder lebhafter erregt worden durch das aus Frankreich herüberkündende Geschrei nach Revanche und die Agitation französischer Agenten. Auch die Inspektionstreife des französischen Kriegsministers an der elässischen Grenze entlang und sein mehrtägiger Aufenthalt in der Ausfallseite Belfort haben die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Maße in Anspruch genommen und die Protestpartei mit neuen Hoffnungen erfüllt. Man war bereits vielfach geneigt, das ruhige Verhalten der deutschen Regierung diesem Lärm gegenüber als Schwäche aufzufassen und da ist denn die von Berlin aus durch das Organ der „N. A. Ztg.“ ertheilte Verwarnung recht zu Pass gekommen. Die Bestürzung war theilweise im ersten Augenblicke so groß, daß man einen Krieg für unvermeidlich hielt. Wir haben in der letzten Zeit reichlich Gelegenheit gehabt, die hier vielgelesenen französischen Blätter einzusehen und waren erstaunt, mit welcher Lebhaftigkeit in denselben die Revanche-Idee erörtert wurde. Die hiesige Regierung scheint die Sache jetzt auch ernsthafter aufzufassen; sie geht den französischen Agitatoren zu Leibe und hat bereits gestern bei dem Haupt derselben, dem Thierarzt und Reichstagesabgeordneten Antoine in Mes eine Hausdurchsuchung abhalten lassen. Ueber das Ergebnis derselben verlautet noch nichts, doch ist es sehr leicht möglich, daß compromittierende Schriftstücke bei dem Genannten, der in eine gewisse Sicherheit eingewiegt zu sein schien, gefunden worden sind.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die verschiedenen Fraktionen des Reichstages haben schon Sitzungen anberaumt; die Konservativen auf Dienstag Abend, die Reichspartei, die Nationalliberalen und die liberale Vereinigung auf Mittwoch und die Fortschrittspartei auf Dienstag und Mittwoch Abend.

Provinz und Umgegend.

† Die diesjährige Feier des Sedantages in Leipzig scheint sich in Bezug auf die Theilnahme an dem großen Festzuge großartiger als bisher zu gestalten, denn die Zahl der Angemeldeten beläuft sich auf über 6500 Personen, also rund 1500 mehr als im Vorjahre. Bei der Vorfeier am Napoleonstein am Abend des 1. Septembers, wird Herr Polizeidirector Breßneider die Ansprache halten, während die Festrede bei der Hauptfeier auf dem Marktplatz (am Nachmittage des 2. Septembers) der Rektor von königl. Gymnasium, Herr Prof. Richter, übernommen hat. Derselben geht die von den vereinigten Capellen des 106., 107. und 134. Inf.-Regts. aufzuführende „Friedensfeier-Duverture“ von G. Reinecke und die von etwa 800 Sängern vorgetragene Lachner'sche Composition „Maete Imperator“ von Felix Dahn voran. Der Festgottesdienst wird um 10 Uhr Vormittags in der Thomaskirche abgehalten werden.

† Bei dem Brand in Niedertrebra sind, wie sich jetzt herausstellt, 286 Schafe, 7 Stiere und 1 Kuh in den Flammen ungerettet.

† Auf Antrag des Landraths des Mansfelder Seekreises ist die Kommunalhaushilfe von Gbdorf über Steuden bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Schafstedt nebst Abzweigung von Steuden über Dornstedt in das Verzeichnis derjenigen Straßen aufgenommen worden, auf welche das Verbot des Gebrauchs von Radeln unter 10,5 cm Breite infolge des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 und des Allerhöchsten Erlasses vom 12. April 1840 für alle gewerbsmäßig betriebene Straßentrassen Anwendung findet.

† Am 1. Sept. wird zu Helbra im Regierungsbezirk Merseburg eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. August 1883.

** Am Montag Abend gegen 9 Uhr passirte mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge, der mit 19 Minuten Verspätung hier eintraf, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz unsern Bahnhof. Ein von der Tochter des Herrn Grafen von Binsingerode für den hohen Herrn überreichtes Blumenbouquet nahm einer der Adjutanten desselben entgegen, da Se. k. k. Hoheit während seiner Durchreise der Ruhe pflegte.

** Im „Tivoli“ hatte am Montag Abend das Fest der Fahnenweihe die Mitglieder und Freunde des Dilettantenvereins in außerordentlich großer Zahl zusammengeführt. Das herrliche Sommerwetter gestattete die Benützung des Theaterraumes und so begann hier die Feier mit einigen Concert- und Gesangsproben, worauf der Vorstand das neue Vereinsbanner seiner Hülfe entledigte und unter einem dreifachen brausenenden „Hoch!“ vor den Blicken der Anwesenden entrollte. Einem sinnigen Prolog folgte das schöne Lied: „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“, dessen letzten Tönen der Vorstand die Mittheilung nachsandte, daß die neue Fahne durch Sammlung von Beiträgen bei den Damen, Freunden und Gönnern des Vereins beschafft worden ist. Ein dreifaches „Hoch!“ auf die Anhänger des Dilettanten-Vereins schloß den feierlichen Entfaltungsvorgang ab. Die Fahne, welche nunmehr zur Beschützung aufgehängt wurde, zeigt auf der einen Seite in blauem Felde die Worte „Dilettanten-Verein 1883.“ Gezündet 1875.“ Inmitten befindet sich eine lederumrandete Lyra, in den Ecken Embleme der Musik. Die andere Seite führt in weißem Felde die trefflich gezeichnete Figur eines Minnesängers, im Arm eine Lyra haltend und von einem Eichenkranz umgeben. Als Umschrift ist der schöne Sinnpruch gewählt: „Sind wir von der Arbeit müde, ist noch Kraft zu einem Liebe.“ Die Ecken dieser Seite führen als Embleme die Lyra, ebenso bildet auch die Fahnen Spitze eine Lyra. Das künstlerisch geschmackvoll hergestellte neue Vereinszeichen entstammt der Bonner Fahnenfabrik. Das Fest verlief in einem solennen Ball, der die Theilnehmer bis an den Morgen zusammenhielt.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1883.

Die Versammlung tritt nach Eröffnung der Sitzung sofort in die Tagesordnung ein.

1) Stadtv. Voigt referirt über den ersten Punkt, betr. die Kasernenangelegenheit. Den Stadtverordneten ist hierüber eine umfangreiche Vorlage des Magistrats zugegangen, in welcher 1) die Bewilligung von ca. 9600 Mk. Mehrkosten für wünschenswerthe Abänderungen des Bauprojectes, 2) die Uebernahme der Reinigung und Beaufsichtigung des Kasernements seitens der Stadtverwaltung, 3) die Genehmigung zur Herstellung gewölbter Stalldecken statt der bisher projectirten gewöhnlichen Deckenkonstruktion verlangt wird. Zur Ausführung der letzteren hat das königl. Generalcommando einen Zuschuß von 40 400 Mk. à fond perdu unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß die Stadt eine entsprechend niedrige Entschädigung für die Benützung der Böden als Getreidemagazin festsetzt und noch einen Lagerraum für ca. 13 200 Eimer Raufourage zur Verfügung stellt, dessen Herstellung auf ca. 62 000 Mk. veranschlagt worden ist. In Bezug auf diese Punkte unterbreitet der Magistrat der Versammlung folgende Fragen und Vorschläge:

1) Soll es lediglich bei den Festsetzungen des Contractsentwurfs vom 12. Januar 1882 selbstverständlich unter Berücksichtigung der Revisionsbemerkungen und demgemäß von ca. 6000 bis 7000 Mk. sein Bewenden behalten, oder sollen auch noch die Verpflichtungen zur Reinigung der Höfe etc. und die Winterverrichtungen von der Stadtgemeinde übernommen werden?

2) Sollen die Stalldecken den bisherigen Projekte gemäß hergestellt und demnach die Stallböden lediglich für Ueberbringung von Raufourage eingerichtet werden oder sollen die Stalldecken gewölbt und somit die Böden für Körnerlagerung geeignet hergestellt werden?

3) Für den Fall, daß die Wölbung der Stalldecken beschloffen wird, Soll der dadurch entstehende Mehrkostenbetrag — 39 500 Mk. incl. der Kosten für die durch die Revisionsbemerkungen nothwendigen Veränderungen

lediglich von der Stadtgemeinde getragen, dagegen aber auch die volle Mietzentschädigung für Körnerlagerung in Anspruch genommen oder sollen nur die Stallböden I—IV gewölbt und die vom königl. Kriegsministerium à fond perdu offerirten 30 300 Mk. acceptirt, dagegen aber zugestanden werden, daß die zu zahlende Bodenmiete nur nach den für Raufourage ortsüblichen Preisen, also nach dem Sage von höchstens 15 Pf. pro Centner und Jahr bemessen wird oder endlich: Soll auf die Offerte des Generalcommando eingegangen werden, wonach die Militärverwaltung 40 400 Mk. à fond perdu an die Stadtgemeinde zahlt, wogegen diese sämtliche Stallböden wölbt, die Miete aber nur nach dem Sage von höchstens 15 Pf. pro Ctr. berechnet und außerdem sich contractlich verpflichtet, jederzeit einen ordnungsmäßigen Lagerraum für 13 200 Ctr. Raufourage der Militärverwaltung zur Verfügung zu halten und dafür stets nur die ortsübliche, 15 Pf. pro Ctr. und Jahr nicht übersteigende Miete zu fordern?

Der Magistrat hat sich dahin entschieden, die Militärverwaltung um die Gewährung von 40 400 Mk. à fond perdu zu ersuchen, die Stadt dagegen zu verpflichten, die sämtlichen Stallböden zu wölben und die Bodenräume alsdann der Militärverwaltung zur Körnerlagerung für 1600 Mk. pro anno, das ist nach dem Sage von 15 Pf. pro Ctr. zu vermieten, die weitere Verpflichtung, sechs Räume für 13 200 Ctr. Raufourage disponibel zu halten, aber nicht zu übernehmen, weil die Stadtgemeinde im Falle der Uebernahme dieser Verpflichtung, wenn sie selbst Scheitern baut, von Neuem die Verwendung großer, vorzugsweise wenig rentabler Beträge in Aussicht nehmen müßte, andernfalls aber gelegentlich in große Verlegenheit gerathen und unter Umständen in großem Umfange regresspflichtig gemacht werden könnte.

In jedem Falle hält der Magistrat es für geboten, einen bestimmten Mietzbeitrag, der von der Militärverwaltung pro anno ohne Rücksicht auf das lagernde Quantum zu zahlen ist, contractlich festzusetzen.

Magistrat fügt seiner Vorlage am Schluß noch hinzu, daß der Herr Regierungs-Präsident die Entnahme der Anschlagssumme von 300 000 Mk. aus der städtischen Sparkasse als Darlehn, sowie die Amortisation desselben nach dem vorgelegten Plane genehmigt, zugleich aber darauf aufmerksam gemacht hat, daß, falls der erforderliche Zuschuß im Communalfteuerwege aufgebracht werden solle, dies durch Zuschläge zur Gewerbesteuer würde geschehen müssen, weil diese bisher noch nicht in Anspruch genommen sei, die Vortheile der Hierherverlegung der beiden Weichenseker Schwadronen aber im Wesentlichen den Gewerbetreibenden zufielen.

Der Referent bekennt sich als Anhänger des Bauprojectes auf Grund des früheren Contractes, bekräftigt auch die Genehmigung der Erhöhung der Anschlagssumme um den von der Revision berechneten Betrag, kann sich jedoch mit der Uebernahme der Reinigungsverpflichtungen etc. seitens der Stadt nicht einverstanden erklären und stellt den Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, daß es lediglich bei den Festsetzungen des Contractsentwurfs vom 12. Januar 1882 selbstverständlich unter Berücksichtigung der Revisionsbemerkungen und demgemäß unter Erhöhung der Anschlagssumme um ca. 6000—7000 Mk. sein Bewenden behalte.

In der hierüber eröffneten Debatte tritt zunächst Bürgermeister Reinefarth für die Uebernahme der verlangten kleinen Dienste ein. Stadtv. Witte plaidirt für Ablehnung derselben, da aus denselben für die Stadtverwaltung eine endlose Kette von Unannehmlichkeiten erwachsen könnte. Gegenüber den sich fortwährend erheigenden Anforderungen der Intendantur glaubt Reiner die Stellung der Versammlung klar präzisiren zu müssen und stellt folgenden Antrag:

Die Versammlung beschließt, unter Aufhebung ihres Beschlusses vom 3. März 1882 von der Erbauung eines Kasernements abzusehen.

Bürgermeister Reinefarth bekämpft diesen Antrag; das Kriegsministerium verlange nicht, daß die hier gestellten Anforderungen acceptirt werden müssen, da dieselben nur von der Intendantur ausgegangen seien. Das Project hängt überhaupt nicht von der Genehmigung dieser Kleinigkeiten ab. Dem gegenüber betont Stadtv. Witte, daß der Militärfiscus den von den Stadtbehörden genehmigten Contractentwurf noch gar nicht angenommen habe und den wiederholt aufgetauchten Mehrforderungen gegenüber nur übrig bleibe, endlich einmal eine Grenze festzusetzen. Stadtv. Grube stellt weiterhin den Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, nicht mehr als bisher angeboten übernommen zu wollen.

Bürgermeister Reinefarth sieht sich hierdurch veranlaßt, auf die Vorlage weiter einzugehen und dem Referenten vorzugreifen. Er empfiehlt die Ablehnung des letzten Antrages namentlich mit

Die am 26. d. M. erfolgte glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen beehren sich hiesiger beiderseits anzuzeigen

Karl Schmidt nebst Frau geb. Wolf in Reibe.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren. (B. 6520 H.)

Halle a. S., den 28. August 1883.

Gustav Satt und Frau geb. Warndt.

Bekanntmachung Bezug nochmaliger Besprechung der bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten laden wir die Vorstände sämtlicher hiesiger Jungmänner und Vereine zu einer Konferenz am **Donnerstag 30. d. M. abends 6 Uhr** im großen Rathhause hiedurch ergebenst ein.

Merseburg, den 24. August 1883.

Der Magistrat

Bekanntmachung. Unsere Mitglieder ersuchen wir ergebenst, auch in diesem Jahre am 2. September, an Tag von Sedan, die Straßen der Stadt durch Flaggenfestlich zu schmücken.

Merseburg, den 17. August 1883.

Der Magistrat.

Rennschlitten-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 1. September cr., vormittags 9 Uhr, soll ein dem Ritterscher-Bücher-Finanz noch zugehöriger alter Rennschlitten im früheren Firdelschen Geschäft in hies. Unteraltensburg meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 28. August 1883.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commis.

Feldverkauf.

Ich beabsichtige meinen F. D. P. L. Kartenblatt Nr. 6 Bl. 272 a von 1 Hekt. 17 Ar 30 Q. M. (4 Wrg. 107 Q. M.), zwischen Bahn und Feldschloßchen gelegen, in bester Cultur befindlich, öffentlich und meistbietend zu verkaufen und lege hierzu Termin auf

Sonnabend den 1. September cr.,

vormittags 10 Uhr, im Lehninger Hofe an. Die Bedingungen sind bei dem Bädermeister Herrn Friedrich Bräuner, Georgstr. 4 im Voraus zu erfahren.

Heinrich Otto.

Ein fast neuer Espritbarren steht billig zu verkaufen. Zu erfragen

Nohmarkt Nr. 9.

Zu mieten gesucht

wird eine Wohnung mit Laden in der inneren Stadt. Gefällige Anerbietungen nimmt Robert Müller, Dom Nr. 4, entgegen.

Eine Wohnung zum Preise von Mk. 135 ist zum 1. October zu vermieten

Unteraltensburg 51.

Zwei Schlafstellen

Saalstrasse 2.

1 geräumiger Laden mit großem Schaufenster und brauener Wohnung, Meier Rittersstraße 13 gelegen, ist unter günstigen Bedingungen per 1. October a. c. zu vermieten.

Gebrüder Schwarz.

18000 Mark

auf gute P. D. Hypothek zum 1. October gesucht. Selbstverleihen werden gebeten. Offerten unter O. S. 1899 vollständig Merseburg einzuenden.

4000 Thlr. sind, neu, zur 2. Hypothek leicht oder zum 1. October zu leihen gesucht. O. S. Offerten werden entgegen genommen

Johannisstr. 12

Täglich frischer Kalk

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post.

Albert Kayser.

Illuminations-Lämpchen

von Weißblech zu Nickel, à Dhd. 65 Pf., bei

J. H. Elbe, Klempnermeister.

Gutes Maschinen-Oel verkauft billig d. O.

Rübencultur-Geräthe!

Rüben gabeln und Rüben spaten, mit und ohne Stiel, sowie Abhackemesser in practischster Form und vorzüglichster Qualität empfiehlt

Albert Bohrmann,

Nohmarkt Nr. 6.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit billigst bei

G. Schönberger, Gotthardstr.

Hüte und Mützen.

Alle Neuheiten der jetzigen Saison sind in größter Auswahl am Lager: Seidenhüte (Cylinder), Cylinder-Glascie, Chapeau-Claque in Merino und Atlas, Filz, Stoff- und Buckskin-Hüte, Kutscher-Hüte, Mützen, Binden, Ohrlüpf, schwarz, bunt und weiß, Handschuhe in größter Auswahl halten ihr Lager bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen

J. G. Knauth & Sohn.

Auf dem Auflandsplatz in Merseburg, Großes mechanisches Theater

Morieux aus Paris.

Mittwoch den 29. d. M. finden unwiederrücklich die zwei letzten und Abschieds-Vorstellungen statt.

Anfang 5 und 8 Uhr abends.

Großes neues Programm: Historische Reise von Hamburg bis zum Golf von Neapel mit dem Ausbrüche des Weisses im Jahre 1872. Die phantastischen Feenmärchen Dornröschen und Aschenputtel sowie das Märchen vom Strohmann. Der Kienphotograph. Neue prachtvolle Vorstellungen des Diebstrahls.

Neu! Die Erstürmung der Kaiserburg Hohentausen beim Bauernkriege in Süddeutschland im Jahre 1525

Entrée wie bekannt.



Hörter's Patentirter Kautschuk-Fussboden-Glanzack

ist in Folge seiner Präparation mit Kautschuk und der aller widerstandsfähigste, haltbarste und eleganteste. Er nur im Handel vorkommenden Fußboden glänzt. Derselbe trocknet in 5-6 Stunden total hart, kostet per Fläche Mk. 2,50 und ist in Merseburg nur allein zu haben in der

Drogen- und Farben-Handlung von Paul Wardschessel,

Nr. 3. Nohmarkt Nr. 3.

Die schönsten Fahnen, Schärpen, Armbinden, Schleifen, Orden etc. liefert schnell und billig

[M. a 149/8.]

Heinr. Peucker, Grünberg in Schleien.

Guirlanden!

Um einem Bekannten zu dienen, nehme ich Bestellungen auf gut und dauerhaft gebundene

Guirlanden aus Tannenreisern, à 12 Pf. pro Meter, zu den bevorstehenden Kaiserparaden bis zum 2. September cr. entgegen.

Gustav Topp, Amtshäuser 8 a.

Café Nürnberger.

Empfehle neue Sendung ganz vorzügliches

Lagerbier

von Wilh. Rauchfuß in Halle.

Kochfeines Bayrisch

von C. Rizzi in Culmbach; sowie Auswähl

wärmer und kalter Speisen.

Richard Nürnberger.

Einige Artikel, die durch die Folgen von Zugabständen, verunreinigt, werden, werden ich zu verkaufen, welche sie für sich. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionar in Süd-Amerika entdeckt. Schick ein abgedichtetes Couvert an Herr, Joseph E. Duman, Station D, New York City, U.S.A.

Zur Kaiserparade!

Kriegsdenkmünzen, Ehrenkreuze, Medaillen etc. werden bronziert und wie neu hergestell. Preis äußerst billig.

H. Marx, Mechaniker,

Heine Ritterstraße 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg um Umgehend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine

Fleischerei Unteraltensburg

eröffnet habe und verleihe zu jedem mich Beliehenden mit guter und reeller Waare bedienen zu können. Um reichhaltigen Zuspruch bitte

G. Göze, Fleischer.

Illuminations-Lampen

zu den Kaiserparaden empfiehlt

J. G. Hippe,

Gotthardstraße 18.

Sack's Universalflug, eiserne Eggen, Dreifachmaschinen, auch mit Hackapparaten, Göpel Dreschmaschinen, Stufen Dreschmaschinen für Hand- und Göpeldrehtische, Haserquetschen, Hackelmaschinen, combinirt mit Schrotmühle etc. empfiehlt

E. Rosch, Raumburgerstraße.

Reparaturen jeder Art übernimmt schnellster Bedienung

Papierblumen

zu Kranzen und Guirlanden verkauft

H. Reinhold, Breitstr. 18, im Hofe westlich.

Spergau.

Samstag den 2. September ladet zum

Erntefest

Ergebnis ein

Ein ordentliches Mädchen von 16-20 Jahren, leicht verlangt.

Meldungen Weissenfeller Straße 12 a 1, von bis 7 Uhr abends.

Offene Stelle.

Zu meinem Kohlengeschäft findet ein ordentliches zuverlässiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, gute und dauernde Stellung.

Heinrich Schultze.

Ein älteres mit guten Kenntnissen versehenes Mädchen wird zum 1. October gesucht.

Schredde, große Ritterstraße.

Junge Mädchen, im Schneidern geübt, finden dauernde Beschäftigung.

an der Stadtkirche Nr. 3, 1 Treppen

Ein junger Menich, welcher Lust hat zu werden, kann sich melden im

Café Nürnberger.

Um Rückgabe des von mir angelegenen rotgewaschenen Luches wird freundlichst gebeten.

Hermann Heile, Sersow Gasse.

Merseburger Correspondent.

Erscheinung:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 169.

Mittwoch den 29. August.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen hiesigen, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht

Die „Köln. Ztg.“ kann es gar nicht begreifen, daß die Liberalen heute unter gänzlich veränderten Umständen nicht mehr dieselbe Taktik betreiben können, wie zu der Zeit, da ihnen im Einflusse auf die Gestaltung der inneren Politik vorwärts wurde. In einem ziemlich konfusem Artikel „das Programm des Centrums zu der deutschen Sozialreform“ führt sie aus, der Reichstagler sowohl, wie die Liberalen müßten sich über tiefen Gegenfases gegen das Centrum beugen werden und einander sich annähern. Solche Annäherung aus allen Kräften zu fördern sollte die gesammte liberale Presse sich angelegen sein. Ja, zum gegenseitigen „Annähern“ gehören zwei. Fürst Bismarck will sich eben nicht die Liberalen „annähern“, sondern höchstens erlauben, daß sie ihm antiliberalen Politik treiben. Daß er antiliberalen Politik treiben wird, lange ihm dies zu thun möglich ist, unterliegt keinem Zweifel. Da ist es bei Weitem besser, daß er dieselbe mit Conservativen und dem Centrum gegen die Liberalen treibt, als wenn die Liberalen selbst die gegen sie gerichtete Politik machen helfen. Im ersten Falle werden wir nur die Gegenwart, im zweiten die Zukunft. Die „Köln. Ztg.“ hat das Wort von dem mit der schwindenden Kraft steigenden Haß gegen den Liberalismus vergessen. Die Gynern und Cuny werden mit oder ohne Hansen wieder die von dem Reichstag empfohlene Politik treiben. Sie werden immer aus Angst, daß Fürst Bismarck mit Windthorst abschließen könnte, sich Ersterem mit dem Angebot zu Füßen legen; und was wird die Folge sein? das Windthorst ein noch höheres Gehalt auf Kosten der Liberalen macht. Der Reichstag erhält Windthorst auf jeden Fall. Er nimmt neue Geschenke für den Pacht ein, und beugt dafür antiliberalen Gesetze. Hr. v. Bennigsen hat sich vom politischen Leben zurückgezogen, er will sich nicht weiter an dieser „Auction“ beteiligen zu dürfen, bei der er nur dazu benutzet werden sollte, um Windthorst zu höheren antiliberalen Angeboten zu treiben. Hr. v. Gynern würde sicher durch ein höheres Gehalt erreichen, sondern Windthorst nur durch noch höheren Angeboten auf Kosten der Liberalen zu erreichen. Die übrigen Liberalen werden Hr. v. Gynern auf solchem Wege sicher nicht folgen. In Jala-Egerszeg, der etwa 6000 Einwohner zählenden Hauptstadt des ungarischen Königreichs Jala zwischen dem Platteneu und dem Platteneu ist es am letzten Freitag Abend zu antiliberalen Krawallen ersterer Art gekommen. Die Ausschreitungen begannen bereits am Donnerstag und steigerten sich an den folgenden Tagen dermaßen, daß das Militär einmarschieren mußte. Da auch die Exzedenzen mit Gewehren besetzt waren, gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Die an dem Eigentum ange-

richtete Verwüstung wird als sehr erheblich geschildert. Die Stadt sieht aus, als hätten Bomben in ihr gewüthet. Die Angreifer waren Bürger, Handwerkergehülsen und Landleute aus den benachbarten Dörfern, die sich mit Alexten und Heugabeln bewaffnet hatten. Am Sonntag sollen, wie die „C. Z. G.“ berichtet, die Bauern von Jala-Egerszeg und Umgegend einen neuen Angriff auf die Juden und das Militär gemacht und gegen 20 Soldaten getödtet oder verwundet haben. Auch in Gurgu und Keszthely kamen Ausschreitungen gegen die Juden vor. In Großkanisza fanden Zusammenrottungen statt, die durch die Polizei und durch Dragoner auseinander gesprengt wurden. Als Ursache der Ausschreitungen giebt der „Pester Lloyd“ an, ein Jude habe einem Christen mit einem Messer oder mit einem zugespitzten Holze einen Stich versetzt. In Folge dessen fanden Zusammenrottungen statt, wobei mehrere Christen verhaftet wurden. Die Exzedenzen hatten es nun auf die Befreiung der Verhafteten abgesehen, die sie schließlich auch durchsetzten. — Die Agrarier Nationalitätenhändler haben ein erstes Opfer gefordert. Der Banus von Kroatien, Graf Besacevics, hat seine Demission eingereicht, die vom Kaiser bereits genehmigt wurde. Damit ist die Crisis in Kroatien aber nicht beseitigt, sondern eher verschärft, denn was Graf Besacevics vermöge seiner Beliebtheit vielleicht durchgesetzt hätte, wird seinem Amtsnachfolger unerreichtbar sein. namentlich die

währen. Sicher wird das Leichenbegängnis eine große politische Demonstration werden und vielleicht findet bei dieser Gelegenheit irgend eine Manifestation, durch welche die Thronbesteigung in partibus des bisher so gänzlich stummen Grafen von Paris bekundet wird, statt. König Alfons von Spanien ist von seiner Rundreise am Montag nach Madrid zurückgekehrt und hat einem Ministertratte präsidirt. Am Freitag werden König und Königin sich nach Corunna begeben. Der König hat, laut telegraphischer Mittheilung aus Madrid auf eine Ansprache des Generals Dueseta, als dieser dem Könige die Offiziere der Nordarmee vorstellte, erwidert, sobald eine Gefahr eintrete, werde er der erste sein, derselben die Stirn zu bieten, er sei entschlossen, sein Blut zu vergießen für die großen Interessen des Vaterlandes und des spanischen Volkes und fest gewillt, um jeden Preis die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Ihre Maj. die Kaiserin ist am Montag von Potsdam aus mittelst Cytrauges nach Homburg v. d. H. abgereist, wo dieselbe mehrere Wochen zu bleiben gedenkt. — Sr. k. k. Hohheit der Kronprinz ist in der Dienstadt nach kurz nach 12 Uhr von seiner Inspektion auf der Station Großbeeren eingetroffen und hat sich von dort aus zu Wagen direct nach dem Neuen Palais begeben. — Prinz Friedrich Karl wohnt augenblicklich Kavallerie-Übungen bei Greiffenberg in Pommern bei. — (Der Bundesrath) nahm am Montag einstimmig den spanischen Handelsvertrag an und ertheilte nachträglich seine Zustimmung zur vorläufigen Inkraftsetzung desselben. — (Die „Nordb. Allgem. Ztg.“) schreibt: Unseren neulichen Bemerkungen über die Haltung der französischen Presse verdanken wir eine Fülle brieflicher Einwendungen, auf welche die im Einzelnen eingehen wir gern verzichten. Als charakteristisch sei nur bemerkt, daß von den vielen in französischer Sprache aus Frankreich in und aus der Schweiz eingelaufenen Zuschriften die mit leicht zu errathendem Inhalt eine einzige, deren Einsender sich zugleich als „Mfacien“ einführt, mit Namensunterschrift und Adresse versehen ist. — (Grundsteinlegung zum Reichstagsbau.) Wie die N.-Ztg. erzählt, ist es beschlossen, daß die feierliche Grundsteinlegung des neuen Reichstagsbaues während der heute beginnenden Session des Reichstags erfolgen soll. Die Grundsteinlegung dürfte durch den Kaiser in Gegenwart von Bundesrath und Reichstag erfolgen. Ueber den Termin ist noch nichts festgelegt, doch sind die Vorbereitungen schon in Angriff genommen. — (Zweifel über Zusammenkunft.) Mit einem gewissen Nachdruck tritt das Gerücht auf, daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland gelegentlich des Besuchs desselben in Kopenhagen und zwar diesmal in Swinemünde in Aussicht stehe. Einzelne Anordnungen, die getroffen worden sind, werden

